

Debüt der Dozenten bescherte Zuhörern einen Ohrenschmaus

gw Neunkirchen-Seelscheid. Da wurden wirklich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Zum einen stellten sich die Dozenten der privaten Musik- und Kunstschule von Neunkirchen-Seelscheid erstmals als virtuose Musiker vor, zum anderen bescherte ihr Konzert der Deutsch-Polnischen Gesellschaft einen beachtlichen Reinerlös von 3000 DM. „Das habe ich nicht erwartet, ich bin total zufrieden“, strahlte denn auch Willi Lange, der Vorsitzende, der sich vor allem vorgenommen hat, der polnischen Jugend an westeuropäischen Standards orientierte Ausbildungschancen zu eröffnen.

Total zufrieden war auch das Publikum in der restlos gefüllten Aula des Antoniuskollegs, das ein Benefizkonzert vom Feinsten erlebte. Als Pädagogen haben sich die Mitarbeiter des Dozententeams unter ihrem Leiter Benedikt Haentjes längst einen Namen gemacht, seit es vor einigen Jahren die Dependence der Siegburger Musikschule übernahm. Als Ensemble gaben die Dozenten und Dozentinnen mit dem Konzert sozusagen ihr Debüt

in Neunkirchen und wurden schon nach den ersten Stücken begeistert gefeiert.

Während der erste Teil des Konzertes mit Kompositionen von Beethoven, Händel, Bach, Telemann Brahms und Saint-Saens vornehmlich der Klassik vorbehalten war, sorgten nach der Pause Gernot Rautenbach (Klavier), Wolfram Hernke (E-Gitarre), Max Schaaf (E-Baß), Stefan Ludmann (Schlagzeug) und Thomas Kimmerle mit jazzigen und poppigen Melodien für einen beschwingten Ausklang.

Zuvor gaben Stefanie Buchheim (Klavier), Lene Lutz (Querflöte), Julia Lapschew (Violine), Mariesa Aramayo (Violine), Benedikt Haentjes (Viola), Verena Buchholz und Susanne Wottawa (Altflöte) sowie Susanne Liebschner (Klarinette) beeindruckende Kostproben ihres Könnens. Vor allem Ulrike Azeroth überzeugte mit ihrer klaren Sopranstimme und ihrer subtilen Modulation in Georg Friedrich Händels Arie „Singe, Seele“ und mit Brahms romantischem „Ständchen“ sowie „Dein blaues Auge“ und „Komm bald“, nachdem Julia Lap-

schew, Benedikt Haentjes und Lene Lutz mit Beethovens Serenade opus 25 gleich zu Beginn den Funken auf das Publikum überspringen ließen. Mit Saint-Saens' temperamentvoller Tarantella für Flöte, Klarinette und Klavier deutete sich vorder Pause schon an, was die Zuhörer im zweiten Teil zö erwarten hatten: Spritzige Kompositionen zum Beispiel von Miles Davies, Charlie Parker, Herbie Hancock und sogar den flotten „No better Blues“ aus dem Kinohit „Sister's act.“

Keine Frage, daß sich das Dozentenensemble, wie Willi Lange meinte als „Musikalischer Botschafter für Frieden und Versöhnung“ erwies und das Publikum mit seinen Spenden dazu beitrug, daß die geplante Sozialstation in Polen Wirklichkeit werden kann. Darüber hinaus bereitete das Konzert zwei jungen Leuten aus Lodz gleichsam einen wahrhaft feierlichen Empfang. Am Montag begannen Malgorzata Goslinska und Michal Merek, beide 21 Jahre alt, ihr Praktikum bei der Raiffeisenbank in Neunkirchen.

Mit einem Frühlingskonzert im Antoniuskolleg unterstützten die Dozenten der privaten Musik- und Kunstschule Neunkirchen-Seelscheid die örtliche Deutsch-Polnische Gesellschaft bei ihren Aufgaben.

Foto: von Arnim

